

**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen der
ARWED e.V. (Arbeitsgemeinschaft der Rheinisch-Westfälischen
Elterkreise drogengefährdeter und abhängiger Menschen e. V. in
NRW)**

1. Suchthilfe für die Zielgruppe drogensuchtgefährdete und drogensüchtige Jugendliche und junge Erwachsene:

Was wird Ihre Partei unternehmen, damit die Versorgung dieser Zielgruppe und insbesondere der Doppeldiagnose sichergestellt wird?

2. Zielgruppe siehe Frage 1:

Was wird Ihre Partei unternehmen, damit die Suchthilfe alle Betroffenen und Beteiligten im Bezugssystem der jungen Menschen in den Blick nimmt und auch die finanziellen Voraussetzungen hat, diese Form der Hilfe anzubieten?

3. Zielgruppe siehe Frage 1:

Was wird Ihre Partei unternehmen, damit wir hinsichtlich des Präventionserfolgs in der Altersgruppe im Ländervergleich im oberen Drittel rangieren, statt wie bisher im mittleren bis unteren Drittel?

Gemeinsame Antwort auf die Fragen 1, 2 und 3:

CDU und CSU setzen sich für Aufklärung und Vernetzung von Präventionsangeboten sowie frühe Sanktionen, die unmittelbar zur Wahrnehmung von Beratungs- und Therapieangeboten veranlassen, ein. Bei legalen Suchtmitteln setzen wir auf verantwortungsvollen Umgang. Dafür braucht es mehr Aufklärung, bessere Hilfsangebote und einen starken Jugendschutz, um den Gefahren des Rauchens und des Alkoholmissbrauchs wirkungsvoll zu begegnen. Die Suchthilfe ist eine freiwillige Leistung der Kommunen, die allerdings nicht hinten herunterfallen darf. Es darf aber nicht vom Wohnort abhängen, ob ein Suchtkranker Hilfe bekommt. Deshalb werden wir prüfen, die Suchtberatung als Pflichtaufgabe zu verankern und dies finanziell von Seiten des Bundes unterstützen.